

Wird die Mülltonne bald teurer?

Grünen warnen vor **Abfall-Tourismus** und Dumping-Wettbewerb

VON ALFRED STOFFELS

Aachen. Landesweiten Mülltourismus, einen verheerenden „Dumping-Wettbewerb“ unter den Verbrennungsanlagen und vor allem steigende Gebühren für viele Verbraucher befürchten die Grünen vom neuen Abfallwirtschaftsplan NRW, der jetzt im Entwurf vorliegt. Als nachgerade „zynisch“ wird empfunden, dass ausgerechnet auf die Bewohner von Landstrichen, denen seinerzeit überdimensionierte Müllverbrennungsanlagen aufs Auge gedrückt worden seien, Kostensteigerungen zukämen, wenn sich CDU und FDP durchsetzten.

Als unschönes Beispiel nennen Thomas Griese und Oliver Krischer, Sprecher ihrer Kreisverbände in Aachen und Düren und Mitglieder im Aufsichtsrat der AWA, die zu erwartenden Vorgänge in

der Region. Die Stadt Aachen sowie die Kreise Aachen und Düren seien auch in Zukunft als Mitbetreiber gezwungen, ihren Müll in Weisweiler zu verbrennen, während der Kreis Heinsberg seinen Abfall demnächst irgendwo in NRW abliefern könne – wahrscheinlich da, wo die billigsten Preise gemacht würden. Von den Grünen erwartete Folge: Für Aachener und Dürener wird es teurer, weil die MVA ihre fixen Kosten decken muss. Griese: „Das Ganze ist Irrsinn.“

In Düsseldorf werden die geplanten Änderungen vor allem damit begründet, dass auf dem Felde der Müllverbrennung mehr Markt wünschenswert sei. Deshalb soll die alte „Zuweisungspflicht“ abgeschafft werden; Landkreise und Kommunen, denen das möglich

ist, sollen sich ihre MVA aussuchen können. Für die Grünen eine Horrorvorstellung, schon aus umweltpolitischen Gründen. Sie sehen auf den Autobahnen des Landes beträchtliche Müllkonvois unterwegs; Weisweiler sei möglicher-

„Das Ganze ist Irrsinn.“

**THOMAS GRIESE, GRÜNE, ZUM
NRW-ABFALLWIRTSCHAFTSPLAN**

weise gezwungen, Fremdmüll aus ganz Europa zu akquirieren, um die Verluste auszugleichen. Die Grünen wollen in allen Räten der Region Entschließungen gegen die Düsseldorfer Pläne fassen lassen. Nur durch „Druck“ sei es möglich, „diese Verrücktheiten“ zu verhindern.

► **Kommentar Seite 2, Euregio**



Ein großes Ärgernis

Müll: Das Gebührengelände wird immer größer

► **ALFRED STOFFELS**

Die Grünen sind auf der Palme, sprechen von „Irrsinn“ und „Verrücktheiten“, sehen Privatisierungswahn am Werke und raten der Landesregierung dringend, ihren „Entwurf des Abfallwirtschaftsplans Nordrhein-Westfalen, Teilplan Siedlungsabfälle“ in der zuständigen Tonne verschwinden zu lassen. Sowas nennt man Fundamentalopposition, aber man muss nicht unbedingt Mitglied der Umweltpartei sein, um die Ideen aus Düsseldorf zumindest abenteuerlich zu finden.

Nach Stand der Dinge ist von CDU und FDP beabsichtigt, es Kreisen und Städten freizustellen, wo sie ihren Müll verbrennen lassen. Vorausgesetzt, sie liegen in jenen glücklichen Landstrichen, die seinerzeit nicht gezwungen wurden, eine – in aller Regel viel zu große – eigene MVA zu bauen und natürlich mit ihrem eigenen Abfall zu befeuern.

Aachener und Dürener haben also auch in Zukunft schlechte Karten, weil sie das Riesending in Weisweiler für teuer Geld weiter füllen müssen. Andernorts belädt man bald die Lkw und fährt den Abfall dahin, wo die Entsorgung am billigsten ist. Im schlechtesten Fall von einem

Ende des Landes ans andere.

Gedacht als Durchbruch der Marktwirtschaft auch im Müllwesen und zur Herstellung eines edlen Wettbewerbs zwischen den Verbrennungsöfen, könnte sich die Idee aus dem schwarz-gelben Kabinett zum großen Ärgernis auswachsen. Denn eins scheint festzustehen: Es wird eindeutig Gebührenzahler erster und zweiter Klasse geben, das Gefälle dürfte enorme Ausmaße annehmen. Das große Los hat gezogen, wer weit weg von jeglicher MVA zuhause ist.

Die anderen, die zwecks Abfallbeseitigung viel Geld investiert haben, dürfen sich nun auch noch über eine ordentliche Portion Häme freuen. Auf Seite 23 des neuen Planentwurfs steht, dass Kreise und Städte, deren Entsorgungsverträge demnächst auslaufen, bei Ausschreibungen mit für sie günstigen Konditionen rechnen können. „Soweit diese Entwicklung zu Lasten jener Anlagenbetreiber geht, die über überdimensionierte Kapazitäten verfügen, ist zu berücksichtigen, dass dies in eigener Verantwortung geschehen ist.“

Motto: Selber schuld, wer so ein Ding da stehen hat.

► a.stoffels@zeitungsverlag-aachen.de